

(T)reibstoff - Klimax fürs Klima

von diana darlian
diana.darlian@gmail.com

Klimaneutral Energie produzieren?

Die außerirdischen Frauen, die mit ihrem Raumschiff in Jelons Garten abstürzen, haben ihre eigene - unerhörte - Methode.

Jelon - ist gerne Treibstoffproduzent.

Doch ist das wirklich das, was er will?

Jelon - m. Erzähler und Hauptfigur. Korrekteur wissenschaftlich-technischer Texte. Stoisch, hat keine eigene Vision, ist aber offen für die anderer. Nicht der größte Charmeur unter der Sonne, aber unter den Sternen? Interessiert sich für Cerine.

Cerine - w. Jelons Nachbarin. Freundlich. Kocht gerne, aber offenbar nicht so gut.

Yevelie - w. Außerirdische Frau. Lieb.

Coervan - w. Außerirdische Frau. Kämpferisch.

Aelante - w. Außerirdische Frau. In Richtung Nerd.

Der Macker - m. Chad. Liebt Bett.

Aussprachen: Yeeelon, Seriiiiin, Yäveli, Köörvann, Elannte.

**1. JELON SITZT IN SEINEM HAUS UND BEOBACHTET DIE STERNE
NEBEN SEINER ARBEIT.**

(Romantische Sternstaubmusik, die aber leicht
bedrohlich wirkt)

JELON:
(als Erzähler)

Der Große Mittelfinger.

Heute war wieder so eine Nacht, in der er mir
am Sternenhimmel zeigte, was er von mir
hielt.

Halbherzig durchstrich ich die A4-Seiten des
Textes, über dem ich saß. Als
Rettungssanitäter für Techniktexte
korrigierte ich all den technischen Blödsinn,
den mir inkompetente Nachwuchsautoren ohne
Vision übersandten.

(Kritzeln von Stiften, Herumwuschen von Papier)

Tja. Das, was ich da gerade las, das war eine
Katastrophe.

Diese Autorin hatte wirklich so gar keine
Ahnung von Technik. Retten konnte man da
nichts mehr. "Holzkopf", wollte ich
schreiben, tat es aber nicht.

Bevor ich das Blatt zerknüllen und die Sterne
damit bewerfen konnte, passierte es:

Eine Explosion am Himmel. Licht und Staub und
Knall.

(DAS BITTE AUCH GERÄUSCHTECHNISCH UNTERLEGEN?)

Eine Sternschnuppe! Wünsche. Endlich!

(atmet tief ein)

(CONTINUED)

CONTINUED:

JELON: (cont'd)

Ich wünschte mir, dass meine Nachbarin Cerine mit mir zum Vorstadtdinner ging. "Bitte geh mit mir zum Vorstadtdinner, Cerine!" Jeden Tag strömte der Geruch ihrer Kochexperimente zu mir herüber. Und nie roch es appetitlich, das machte die Frau aber umso niedlicher. Ich konnte ja schließlich auch nicht kochen. Und wer war ich, wenn nicht absolut unarrogant?

(Sternstaubgeräusche, etwas naht sich heran?)

Ja, die Sternschnuppe kam näher. Und näher. Und...

(GROSSER, LAUTER KNALL, EXPLOSION USW)

2. JELON HAT SEINE HAUSTÜR GEÖFFNET

CERINE:

(freundlich) Guten Abend, Jelon!

JELON:

(freundlich-zurückhaltend) Hallo Cerine!

CERINE:

(verlegen) Ich habe nur geklingelt, weil... tut mir leid, na ja... mein Freund ist heute mal wieder da, das erste Mal seit Monaten und -

MACKER:

(unterbricht sie) - das ist ein besonderer Abend. Also sei gefälligst ruhig!

JELON:

(stoisch) Kein Problem, ab jetzt bin ich stumm.

MACKER:

(zickig, skeptisch) Dein Wort vernehm ich wohl...

CERINE:

(verlegen, hat es eilig, wegzukommen) Danke, Jelon! Wir sehen uns!

(CONTINUED)

CONTINUED:

JELON:
 (als Erzähler)
 Da ging sie hin, Cerine. Du Liebe meines
 leeren Magens. Doch ich hatte keine Zeit zum
 Jammern. Ich musste nachschauen, was da in
 meinem Garten gelandet war.

STIMME:
 (gequält) Uuhh...

JELON:
 Oder abgestürzt.

3. IM GARTEN AM RAUMSCHIFF

JELON:
 (ruft) Hallo?

JELON: (cont'd)
 (als Erzähler)
 Da war ein Raumschiff in meinem Garten.
 Ja, ein Raumschiff. Kein normaler
 Hubschrauber, kein kleines, gewöhnliches
 Flugzeug, kein Miniaturzeppelin, kein
 Heißluftballon, nein.

Das war ein echtes Raumschiff.

Und es sah unbeschädigt aus. Zumindest aus
 meiner Perspektive. Ich drückte einen grell
 leuchtenden Knopf am von mir vermuteten
 Eingang.

(Tür geht sciencefictionmäßig auf)

YEVELIE:
 (schwach)
 Wer... wer seid Ihr?

JELON:
 (als Erzähler)
 Eine Frau. Das konnte doch nicht sein, oder?
 In einer Ecke des Raumschiffs lag eine
 wunderschöne Frau... und sah mich an.

JELON: (cont'd)
 (zu Yevelie)
 (MORE)

(CONTINUED)

CONTINUED:

JELON: (cont'd)

Ich bin... Jelon. Wie geht es Ihnen? Haben Sie sich verletzt?

YEVELIE:

Jelon... ein schöner Name. Er stimmt mich froh. Lindert meine Schmerzen. Wirkt wie ein Antidepressivum. Beflügelt meine Fantasie. Gibt mir neue Kraft.

JELON:

(unsicher) Ähm... etwas übertrieben, aber freut mich!

COEURVAN:

(ruft) Alles okay, Yevelie?

YEVELIE:

(freudig) Ja, schon gut! Hier ist ein netter Mann!

COEURVAN:

(resolut) Sehr gut. Lass uns tanken und dann verschwinden.

AELANTE:

(wie ein "Nerd")

Das wird nicht so einfach möglich sein. Wir sind im Garten eines menschlichen Wesens gelandet. Menschen bieten kaum Energie – den Typen können wir nicht anzapfen.

COEURVAN:

(resolut) Wir saugen ihn aus. Das sollte doch reichen.

AELANTE:

Das Raumschiff ist zwar unbeschädigt. Aber wir benötigen Treibstoff, um von hier wegzukommen. Sehr viel Treibstoff.

JELON:

Okay...?

AELANTE:

Wir benötigen besonderen Treibstoff.

JELON:

(als Erzähler) Die drei außerirdischen Frauen zeigten mir, was sie meinten.

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

(fantasievolle Geräusche, die subtil die Situation umschreiben – Delphingezitter, Zahnarztbohrer, Sprühsahnezerstäuber, Königindernachtsopranierer, Töpfeschlagen, Rumgehuste, Stöckelschuhgeklacker, Hundegebell, Katzenmiauen, ein nasser Waschlappen fällt auf den Boden, eine Dose Pfefferspray wird abgepfeffert, Waschmaschine wäscht mit 1400 Umdrehungen usw usw usw, der Fantasie sind wenig Grenzen gesetzt, Hauptsache, es ist neutral)

Ich konnte es nicht fassen. Die Sternbilder unterzogen sich einer freiwilligen Selbstzensur. Aber eins... ja, eins zwinkerte mir zu.

JELON: (cont'd)
(überfordert, aber doch eher neutral) Und ich... soll das jetzt leisten?

JELON: (cont'd)
(als Erzähler))
Eine Mischung aus Vorfreude und Urangeist machte sich in mir breit. Die Freude überwog.

Coeurvan formt ihre Augen skeptisch zu schmalen Schlitzern. Zwei mehr, die sich mir zeigten.

AELANTE:
Das ist unsere klimaneutrale Methode der Energieerzeugung. So produzieren wir Energie für alles, was wir in unserer Welt benötigen.

YEVELIE:
Und das Beste ist: Wir schaden unserer Umwelt nicht! Bisher haben wir damit bereits vier von zehn gefährdeten Planeten in einem unserer fiktiven Sonnensysteme gerettet. Toll, oder? ... Kommt Ihr mit Eurer neuen Aufgabe klar?

JELON:
Klar komme ich.

(als Erzähler)
Zum Stich das Stichwort.

Die außerirdischen Damen und ich machten uns also auf, in dieser Nacht klimaneutralen
(MORE)

(CONTINUED)

CONTINUED: (3)

JELON: (cont'd)

Treibstoff zu produzieren. Es war sehr anstrengend, doch es war ja nicht so, dass ich mich sonst körperlich verausgabte hätte. Und hatte ich sonst etwas Besseres zu tun?

Cerine gegenüber fühlte ich mich trotzdem irgendwie untreu, obwohl sie ja bereits einen Macker an der Angel hatte.

(im Hintergrund seines Monologs die erwähnten lustigen Geräusche)

(Klingeling an der Tür)

4. JELON ÖFFNET WIEDER HAUSTÜR

CERINE:

(steht peinlich berührt vor der Tür)

Jelon. Ich hatte doch darum gebeten, dass du leiser bi-

COEURVAN:

Wer bist du und was treibst du hier?

AELANTE:

Brauchst du auch Stoff?

JELON:

(als Erzähler))

Cerines Augen wurden so groß wie mindestens Neptune. Entsetzt schaut sie auf außerirdischen Frauen, die mir am Arm klebten. Und die meine Nachbarin skeptisch musterten.

CERINE:

Ich... ähm... alles okay... bis bald

(Knallt Tür zu)

JELON:

(ruft ihr hinterher))
Cerine!

AELANTE:

Wer keine Fantasie, der braucht keine Energie, Jelon.

(CONTINUED)

CONTINUED:

COEURVAN:

Wenn dieser Qualm, der hier dauernd den Hausfrieden stört, von ihren Kochkünsten kommt, hast du echt nichts verpasst, Jelon.

YEVELIE:

Alles in Ordnung bei Euch, Jelon?

JELON:

Ja... alles okay...

COEURVAN:

Sehr gut, denn die Arbeit wartet!

(wie immer fantasievolle Geräusche <3)

5. IRGENDWO ABSTRAKT IN JELONS HAUS ODER IM RAUMSCHIFF

Jelon:

(als Erzähler)

Die Tage vergingen. Die Arbeit war hart. Was tat man nicht alles fürs Klima von außerirdischen Völkern. Konnte man das auch für die Erde verwenden? Daran sollte ich forschen. Konnte das meine Vision werden? Ach. Hätte ich nur jemanden, der mir dabei half... Ich dachte an Cerine.

Cerine: Sie war meine Nachbarin und doch war sie mir ferner als die Sterne am Himmel.

COEURVAN:

(ironisch) Sorry, aber deine Gedanken entspringen absoluter Küchenphilosophie. Du denkst zwar, du seist ein besonderer Mensch, doch sind wir nur zufällig in deinem Garten abgestürzt.

AELANTE:

Bild dir ja nichts ein. Deine Vision musst du dir selbst bilden.

JELON:

Keine Sorge, das weiß ich.

COEURVAN:

Nun lass uns Treibstoff produzieren.

(CONTINUED)

CONTINUED:

JELON:

Hatte ich eine Wahl? Es kam mir nicht ungelegen. Die Hauptsache war, dass es kam, hätten mir die Damen wohl vorgesagt. Von mir ließen sie sich keine Worte in den Mund legen, dafür etwas anderes.

COEURVAN:

(mit vollem Mund)

Was betrübt dich, Jelon? Danke übrigens für die Butterschnitten und das Artischockenpesto.

JELON:

Bitte.

AELANTE:

Die Nachbarin hat schon energetische Alternativen, Jelon. Das muss du akzeptieren.

COEURVAN:

Treudoofes Menschengeschlecht.

YEVELIE:

Ihr kennt die Frau doch gar nicht, Jelon. Ihr schwärmt ihr nur von weitem nach. Nur weil der Duft ihrer Zwiebelbohnenbrühe Euch an Eure Kindheit erinnert, heißt das nicht, dass Ihr die Frau kennt. Sie ist ein Individuum und hat auch Gefühle.

JELON:

Leute, das weiß ich. Ich arbeite an mir, okay? Ich habe mein Problem schon verstanden. Nun lasst uns Treibstoff produzieren!

(Jelon spricht jetzt wieder als Erzähler. Im Hintergrund diese fantasievollen Geräusche)

JELON: (cont'd)

(als Erzähler)

Die Philosophie dieser verrückten Außerirdischen kitzelte einen Nerv, von dem ich nicht einmal wusste, dass ich ihn besaß. Es fühlte sich an wie Zahnschmerzen und Migräne gleichzeitig. Ausreden, die das Frauengeschlecht nicht akzeptierte. Ich musste liefern. Treibstoff war angesagt. Tja. Heute wurde das Vorstadtdinner abgehalten. Und ich? Ich musste produzieren statt konsumieren. Das fand ich zwar gut, doch es gab Besseres. War das schon mein Höhepunkt?

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

(Klingelingeling)

JELON HAT WIEDER SEINE HAUSTÜR GEÖFFNET

CERINE:

Jelon...!

JELON:

Ja, ich weiß, wir sind zu laut... wir werden leiser sein...

CERINE:

(verständnisvoll) Das ist okay, sei ruhig laut.

JELON:

Wo ist denn deine Begleitung? Ihr wolltet doch zum Vorstadtdinner?

CERINE:

(ruhig, verlegen) Ach, der ist... Er war mir viel zu oberflächlich. Und ihm schmeckte meine Suppe nicht. Da hab ich ihn zum Mond geschickt.

JELON:

(skeptisch) Wie schön, da belohnst du ihn auch noch.

CERINE:

Sind das eigentlich deine... Cousinen, die du hier zu Besuch hast?

JELON:

...ähm. Nein. Die sind eines Tages einfach so aufgetaucht.

CERINE:

Puh, da bin ich ja froh. Oder schockiert? Na ja, egal. Sag, fandest du meinen Text wirklich so schlimm?

JELON:

(überrumpelt, aber er versteht, was gemeint ist)
Deinen... Text?

CERINE:

Ja. Ich war dieser... Holzkopf.

(CONTINUED)

CONTINUED:

JELON:

(komplett ohne Charme))

Ach... du? Ähm, der Text war wirklich unbrauchbar, aber ich würde mit dir trotzdem zum Vorstadtdinner gehen.

CERINE:

Nicht nötig, ich habe mir zur letzten Sternschnuppe gewünscht, endlich kochen zu können. Und habe meine Ergebnisse mitgebracht! Hier, schau!

JELON:

(als Erzähler)

Sie zeigte mir ihre Tüten.

IM FAST STARTENDEN RAUMSCHIFF DER AUßERIRDISCHEN DAMEN

YEVELIE:

(nostalgisch)

Ach. So schade. Er war so nett. Den hätte ich gerne mitgenommen!

COEURVAN:

Der hätte sowieso nicht mehr lang gehalten. Nun lasst uns das Raumschiff starten und wegfliegen!

(Langsame, unsichere, unregelmäßige Schritte eines Mannes)

DER MACKER:

Hallo?

AELANTE:

Nanu, was will denn dieser Macker hier?

MACKER:

Klimax fürs Klima? Bin dabei!

COEURVAN:

Also wenn der uns keinen Treibstoff besorgt, wer dann?

(CONTINUED)

CONTINUED:

IN JELONS WOHNZIMMER. CERINE UND JELON ESSEN.

JELON:

(als Erzähler)

Das Essen, das Cerine gekocht hatte, war zwar kein 3Gänge-Menü, aber es schmeckte... visionär.

Das Raumschiff malte Sternbilder, als es hinortflog. Was mir einst den Mittelfinger zeigte, war nun der Daumen hoch.

Energie hatte ich heute zwar nicht mehr.
Cerine würde es verschmerzen.

(im Hintergrund "Raumschiffwegfliegegeräusche? Oder von mir aus das Hauptthema?)

Cerine:

(herzlich)

Freut mich, dass es dir schmeckt, Jelon! Wie wunderschön der Sternenhimmel heute strahlt, nicht wahr?

Jelon:

(als Erzähler)

Milch ergoss sich auf den Straßen des Himmels. Breitete sich in alle Richtungen der Nacht hinaus. Ja.
Das war auch mein Werk.

Zeit für meine Vision.